

was gutes kömmt, gebrauchen. Und hiervon sagt gar nachdencklich Augustinus Serm. 3. de temp. NB. Wenn jemand einer Frauen etwas eingebe, oder sonst was anthäte, daß sie nicht empfangen könte, der thäte so viel Todschläge, so viel ein solch Weib hätte Kinder gebähren können!

Das III. Capitel.

Von Uderlassen und Schröpfen schwangerer Weiber.

19. Wenn und zu welcher Zeit kan eine solche Frau zur Uder lassen?

SWenn sie vollblütig, * so kan sie so wohl vor der Empfängniß, als auch hernachmals im 3. 4. und 5. Monat ganz sicher an dem Arme zur Uder lassen. Will sie aber solche an dem Fusse sich öffnen lassen, so muß es 8. oder 14. Tage vor der Niederkunfft geschehen, eher aber nicht, weilen sonst gar leicht die Frucht vor der Zeit fort und abgehen kan, wie Hippocr. Lib. 4. Aph. 31. solches angemercket.

* Die Vollblütigkeit ist nicht allezeit an der Röthe im Gesichte zu erkennen, weil sie öffters auch von einer warmen Leber causiret wird.

20. Was bringet dann der Ueberfluß des Geblüts bey einem solchen Weibe vor Schaden?

Durch allzuhäuffiges und überflüssiges Geblüt, daß die Udern bey manchem Weibe recht aufsauffen und bausten, kan eine frühzeitige Geburt zuwege gebracht werden, welches sie durch einen Uderschlag verhüten kan, befehlet River. Cent. 1. Observ. 33.

wie auch hitzige Fieber, Blutstürzung, Rothlauff und andere Haupt- und Glieder-Schmerzen mehr. Ist aber eine schwangere Frau schon mit dergleichen Zufällen incommodiret, so darff sie ganz keine Bedencken Zeit nehmen, die Ader sich öffnen, und 6. bis 8. Loth Blut wegzulassen.

NB. Ich habe unterschiedene vornehme Weiber gekannt, die etlichemal nach einander im dritten Monat, oder auch in folgenden unzeitige Geburten gehabt, wenn sie nicht gleich im andern Monat zur Ader gelassen. Andere hingegen haben im 7. oder 8. Monate dem Geblüt am Arme Luft machen lassen müssen, so sie anders die Frucht zur rechten Geburts-Zeit haben tragen wollen. Darum hierbey sehr nöthig ist, daß man auf die Natur eines Weibes wohl Achtung gebe, ehe man ihr die Ader zu öffnen rathe, damit man keinen Schaden dadurch anrichte, vielmehr aber eine Kinder liebende Frau hierauf zur rechten Zeit möge erfreuet werden.

21. Was hat es auf sich, wenn ein solches Weib aus Furcht den Ader-schlag unterlässet?

Dieselbe hat sich nicht allein obertwehnte Zufälle zu besorgen, sondern wird auch meistentheils zum Bösen-Wesen und argen Flüssen geneigte Kinder zur Welt bringen, thäte also viel besser, sie faste ein Herk, und liesse (wenn sie zur Helffte wäre) eine Ader am Arme sich öffnen, so würde sie diesen und viel andern hieraus entstehenden Ubeln vorbeugen.

NB. Ein schwanger Weib, welches zur Ader lässet, auch daß und wann laxiret, und durch Thee-Wasser die Transpiration befördert, dieselbe zeuget Kinder, die weder Pocken, Masern, böse Köpfe, noch andere unreine ausschlagende Krankheiten bekommen.

22. Wenn

22. Wenn aber ein solches Weib nicht vollblütig, und von schwacher Natur wäre?

Solcher ist das Alderlassen nicht zu rathen, absonderlich, wenn sie kleine und schwache Kinder zur Welt zu bringen pfleget.

23. Wie hat sich ein vollblütig Weib bey dem Alderschlage in Diæt zu halten?

S. 1. Sie muß (zumal wenn sie von Natur starcke Kinder träget) bey einer guten Suppe oder ein wenig Butter-Brod verbleiben, und die gesottenen Speisen hintansetzen.

S. 2. Muß sie auch zwischen der Mahlzeit nicht mit rohen Obste und starcken Getrâncke sich belustigen und überladen.

NB. Durch unordentlich Leben wird zwar ein Kind am Leibe starck, aber am Verstande schwach, und der Mutter-Leib wird mit vielem Geblüt und Unreinigkeit erfüllt, und alsdann werden die Zufälle bey der Einbildung desto gefährlicher.

24. Was hat nach dem Alderschlag eine schwangere Frau zu mercken?

Sie muß die Frucht in Mutter-Leibe durch folgende kräftige Arzneyen stärken: Nehmet Muscaten 1. Loth, Galgant 2. Quenten, Zimmet 1. Quentgen, 2. Creuzgen aus einem Hirschen Herz, stoffet alles klein, dann gießet verschäumet Honig darauf, rührets unter einander, und davon nehme die Frau öftters einer Bohnen groß: Oder bediene sich etwas von der confectio alkermes ohne Ambra. Mehrere Stärck-Mittel habe ich schon in der 16.

Frage des obigen 2. Capitel angeführet, welche allda können nachgeschlagen werden.

25. Ist dann auch das Schröpfen einer schwangern Frau zu verstaten?

S. 1. Das Schröpfen anlangende, so hat solches nicht so viel auf sich als wie der Alderschlag, und können also vollblütige Weiber, absonderlich diejenigen, so sich darzu gewöhnet, in dem ersten und letztern Monat ganz sicher schröpfen. Sie müssen aber ohne Vorbewußt eines guten erfahrenen Weiber-Arzttes keine Köpfe an die Beine setzen lassen, weil dem Kinde grosser Schade dadurch zuwachsen kan.

S. 2. Welche aber noch niemals solches probiret und geschröpft hat, dieselbe kan das Schröpfen auch unterlassen, weil sie sich sonst eine unzeitige Geburt dadurch zuwege bringen wird; Massien die Schröpf-Köpfe gar zu sehr anziehen, und ein starckes Mittel sind, die Humores und das Geblüte aus dem innersten Grunde des Leibes herauszuziehen, wie davon Galenus Lib. 13. M. M. cap. 19. kan nachgelesen werden.

Das IV. Capitel.

Von mancherley Beschwerden und Zufällen schwangerer Weiber.

26. Was ist vom Erbrechen zu halten?

Es ist das Erbrechen einem Weibe zwar sehr verdrießlich, aber doch darbey gesund, indem man aus der Experienz wahrgenommen, daß mehrentheils schönere und reinere Kinder worden, auch glücklichere Geburten und gewünschte 6. Wochen darauf erfolgt sind.

27. Wenn